

Umbau für höhere Wasserqualität

Ellersieks Bach: Beschäftigte von Maßarbeit heben die Sohle des Fließgewässers an und ersetzen Rohre durch Furten. Der Teich der Kleingartenanlage Neustadt wird umgangen und nicht wieder mit Fischen besetzt.

Von Frank-Michael
Kiel-Steinkamp

■ **Herford.** Das Fischsterben im Teich der Kleingartenanlage Herford-Neustadt hat im vergangenen Jahr hohe Wellen geschlagen. Arbeiter der städtischen Servicegesellschaft SWK mussten zwei Transporter-Ladungen verendeter Fische, darunter unterarm lange Karpfen, bergen und abtransportieren. Die Verbesserung des ökologischen Zustands des Flachsröthe-Teichs ist aber nur ein Aspekt des Umbaus von Ellersieks Bach und seines Umfelds, der jetzt auf einer Strecke von rund 600 Metern südlich des Wüstener Wegs begonnen hat. Der Bach entspringt am Stuckenberg bei Steinmeyer und mündet am H2O in die Werre.

Die Maßnahme ist Teil des sozialen und ökologischen Gewässerentwicklungsprojekts Weser, Werre, Else (WWE) und soll zu besseren Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen im und am Wasserlauf führen. Beschäftigte der Ev. Stiftung Maßarbeit sind seit einer Woche unter Leitung des Biologen Gerhard Papsch an der Arbeit.

„Ein Wunder, dass es so lange gut gegangen ist“

Zum Sauerstoffmangel, an dem die Fische gestorben sind, hat ein Bündel von Ursachen geführt, erklärt die Gewässerplanerin in der Bauverwaltung der Stadt, Simone Schicketanz. Nach einer langen Trockenperiode kam kein Frischwasser mit Sauerstoff aus dem Bach mehr nach. Dessen Wasser schadet dem ökologischen Gleichgewicht des Teichs aber auch, weil es zu viele Nährstoffe mit sich führt, die zu übermäßigem Wachstum von Pflanzen führen, die ihrerseits Sauerstoff verbrauchen. Außerdem trägt der Bach bisher bei Starkregen Schlamm in den Teich ein.

„Im Teich lebten gemessen an seiner Größe zu viele Fische. Ein Wunder, dass es so lange gut gegangen ist“, sagt die studierte Landschaftsplanerin. Der Teich ist ohnehin zu klein, als dass sich ein Gleichgewicht von Fried- und Raubfischen einstellen könnte. Die Stadt wird also – mancher Kleingärtner mag es bedauern – zum Wohl der Wasserqualität des Teichs gar keine Fische mehr einsetzen. Nicht auszuschließen ist, dass Enten aus anderen Teichen



Puzzlearbeit: Jens Conrad von Maßarbeit verlegt Quarzsandsteine im Bett von Ellersieks Bach, um die Sohle anzuheben. Darauf wird eine Ton-Mergel-Mischung ausgebreitet. FOTOS: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP

Fischlaich einschleppen.

Der Auslöser für den Umbau des Bachlaufs war aber gar nicht das Fischsterben, sondern eine Gewässerschau im April, bei der Experten eine Reihe von Mängeln beanstandeten. So hatte sich der Bach im Laufe der Zeit ein so tiefes Bett gegraben, dass die ökologische Verbindung zum Gewässerrand verloren ging. Die Beschäftigten von Maßarbeit erhöhen nun die Sohle durch den Einbau von Wasserbausteinen aus Quarzsandstein,

auf die eine Lage Ton-Mergel-Gemisch ausgebracht und festgerüttelt wird. Ein Überweg im Bereich des Wanderwegs am Bachlauf und ein Überweg auf dem Kleingartengelände, unter denen der Bach durch Rohre verläuft, werden abgetragen und durch Furten mit Trittsteinen ersetzt. Das erhöht die ökologische Durchgängigkeit für die Lebewesen im Bach, erklärt Simone Schicketanz.

Der Bach wird in Zukunft um den Teich herum geführt,

da die Wasserqualität bisher unterhalb des Teichs schlechter ist als oberhalb. Der Teich wird dann nur noch von einem Zulauf gespeist, der aus der Kleingartenanlage kommt. Das Teichwasser wird derzeit abgelassen, damit der Schlamm, der sich am Grund gesammelt hat, ausgehoben werden kann.

Die Baumaßnahme kostet rund 14.500 Euro. Das Land gibt einen Zuschuss in Höhe von 80 Prozent. Die Entschlammung des Teiches und der Bau eines neuen Abflusses



Gewässerplanerin: Simone Schicketanz von der Bauverwaltung.



Abgelassen: Das Wasser im Teich an der Stuckenbergstraße.



Biologe: Projektleiter Gerhard Papsch von Maßarbeit.

muss die Stadt selber tragen.

Das WWE-Projekt, das seit einigen Jahren in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke verfolgt wird, hat gleich zwei Ziele: Die Fließgewässer sollen, auch als Beitrag zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, naturnäher entwickelt und ökologisch aufgewertet werden. Gleichzeitig werden Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote für langzeitarbeitslose Menschen geschaffen.